



Das steckt hinter dem Tag der Natur im Thal

In jeder Thaler Gemeinde wird ein Tag der Natur durchgeführt, an dem die Bevölkerung mit anpacken kann. Eine Übersicht.

Béatrice Scheurer

Im Thal stehen wieder die Tage der Natur auf dem Programm. Doch was wird an diesen Anlässen eigentlich genau gemacht? Hier die wichtigsten Infos.

Was steckt dahinter?

Unter dem Motto «364 Tage konsumieren – einen Tag arbeiten» werden die Tage der Natur durchgeführt. Organisiert werden sie von den örtlichen Naturschutzvereinen, der Interessengemeinschaft Naturschutz Thal (INT) und den Gemeinden. «Gemeinsam mit der Dorfbevölkerung werden Naturobjekte in der Gemeinde erhalten und aufgewertet», sagt Franziska Arnold, die beim Naturpark Thal für Biodiversität und Landschaft zuständig ist. Die freiwillige und unentgeltliche Unterstützung der Teilnehmenden sei dabei von «unschätzbarem Wert». Es spiele keine Rolle, ob man bereits Erfahrung im Naturschutz habe oder nicht. Jede und jeder könne mithelfen, egal ob jung oder alt, alleine oder als Familie mit Kindern ab sechs Jahren. Arnold: «Was man kennt, lernt man schätzen und schützen.»

Wo und wann finden die Anlässe statt?

- Aedermannsdorf: 2. März, 8.30 bis 14 Uhr, Treffpunkt beim Chilchenfeldbach / Hof Burch
- Matzendorf: 9. März, 13 bis 15.30 Uhr, Treffpunkt beim Werkhof

- Herbetswil: 16. März, 9 bis 12 Uhr, Treffpunkt beim Werkhof des Mehrzweckgebäudes
- Welschenrohr-Gänsbrunnen: 7. September
- Balsthal, Laupersdorf und Mümliswil-Ramiswil: 14. September
- Holderbank: 21. September

Welche Arbeiten werden durchgeführt?

Die Arbeiten seien je nach Gemeinde und Jahr verschieden. Franziska Arnold erklärt: «Es werden vor allem Aufgaben erledigt, die nicht mit Maschinen umgesetzt werden können und daher viele fleissige Hände benötigen. Sie werden so festgelegt, dass sie für alle Teilnehmenden machbar sind.» Häufig würden Hecken und Waldränder gepflegt. «Das heisst, dass vor allem schnell wachsende Sträucher und kleinere Bäume selektiv geschnitten, von Hand entfernt und teilweise zu Asthaufen aufgeschichtet werden.» Dadurch werde wieder Platz für wertvolle, langsam wachsende Pflanzenarten geschaffen, gleichzeitig böten die Asthaufen Unterschlupf für Kleintiere. Es werde auch Gras oder Schilf geschnitten und weggeräumt, teilweise würden Bachläufe von Abfall befreit.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit?

Organisiert werden die Arbeiten und die Verpflegung von den jeweiligen Gemeinden. «Teilweise unterstützen die Naturschutzver-

eine die Gemeinden mit ihrem Wissen zu den Naturgebieten. Auf jeden Fall beteiligen sie sich an der Umsetzung der Arbeiten», sagt Arnold. Der Naturpark Thal helfe bei der Werbung und sei auch Ansprechpartner für die Gemeinden. Er leiste pro Halbtage und teilnehmende Person einen Beitrag von 15 Franken, den die Gemeinde für die Verpflegung und für die Bewerbung des Anlasses verwenden könne. Die restlichen Kosten und auch die Arbeitsstunden vom Organisationsteam gehen laut Arnold zulasten der Gemeinden.

Wie sind die bisherigen Erfahrungen?

«Seit die Region Thal 2009 das Naturpark-Label erhalten hat, sind die Tage der Natur ein fester Bestandteil im Programm der Gemeinden», so Arnold. Bereits davor seien sie in einer leicht anderen Form durchgeführt worden. Die Erfahrungen seien sehr positiv: «Die Arbeiten werden so bemessen und eingeteilt, dass sich bei den Helfenden am Ende beim Betrachten der verrichteten Arbeit ein Erfolgserlebnis einstellt.»

Der gesellschaftliche Teil mit der Verpflegung sei auch sehr wichtig und werde geschätzt. Durchschnittlich würden jeweils etwa 30 Personen pro Gemeinde teilnehmen. Es gebe aber auch mal Tage mit doppelt so vielen engagierten Helferinnen und Helfern.



Arbeit bei prächtigen Bedingungen
am Tag der Natur in Balsthal.

Bild: [Naturpark Thal](#)

